

346. Die Auswanderer.

1. Ich kann den Blick nicht von euch wenden,
ich muß euch anschauen immerdar;
wie reicht ihr mit geschäft'gen Händen
dem Schiffer eure Habe dar!
2. Ihr Männer, die ihr von dem Nacken
die Körbe langt, mit Brot beschwert,
das ihr aus deutschem Korn gebakten,
geröstet habt auf deutschem Herd. —
3. Und ihr, im Schmutz der langen Zöpfe,
ihr Schwarzwaldmädchen, braun und schlank,
wie sorgsam stellt ihr Krüg' und Töpfe
auf der Schaluppe grüne Bank!
4. Das sind dieselben Töpfe' und Krüge,
oft an der Heimat Born gefüllt;
wenn am Missouri alles schwiege,
sie malten euch der Heimat Bild:
5. Des Dorfes steingefasste Quelle,
zu der ihr schöpfend euch gebückt,
des Herdes traute Feuerstelle,
das Wandgesims, das sie geschmückt.
6. Bald jieren sie im fernen Westen
des leichten Bretterhauses Wand;
bald reicht sie müden, braunen Gästen,
voll frischen Trunkes, eure Hand.
7. Es trinkt daraus der Frosefe,
ermattet, von der Jagd bestaubt;
nicht mehr von deutscher Nebenlese
trägt ihr sie heim, mit Grün belaubt.
8. O spricht: Warum zogt ihr von dannen?
Das Nekarthal hat Wein und Korn;
der Schwarzwald steht voll finst'rer Tannen;
im Speßart klingt des Alpers Horn.
9. Wie wird es in den fremden Wäldern
euch nach der Heimatberge Grün,
nach Deutschlands gelben Weizenfeldern,
nach seinen Nebenhügeln ziehn!
10. Wie wird das Bild der alten Tage
durch eure Träume glänzend wehn!
Gleich einer stillen, frommen Sage
wird es euch vor der Seele stehn.
11. Der Bootsmann winkt. — Zieht hin in Frieden!
Gott schütz' euch, Mann und Weib und Greis!
Sei Freude eurer Brust beschieden
und euren Feldern Reis und Mais!

Freiligrath.

347. Die Baumwolle.

1. Die Baumwolle kommt von einer Pflanze, welche mit unsern Malven nahe verwandt ist. Die Größe der Pflanze ist sehr verschieden; bald ist sie ein kleiner Strauch, bald ein 3—5 m hoher Baum. Wir finden sie wildwachsend in Ost- und Westindien sowie auch im Innern Afrikas. Ihres reichen Ertrages wegen wird sie aber vielfach angebaut, besonders an den Ufern des Mississippi. In Europa gedeiht die Baumwolle nur in Spanien, Süditalien und in der Türkei. Im März oder April legt man die Samenkörner in regelmäßigen Zwischenräumen in das gepflügte Erdreich. Der bald üppig hervorschießende Stengel wird bis auf Fingerlänge am Erdboden abgeschnitten, damit er recht viele Äste treibt. Im Juni blüht der Strauch. Aus den ziemlich großen, gelben Blüten, welche in den Blattwinkeln sitzen, entwickeln sich im Juli runde Kapseln von der Größe einer Walnuss.

2. Bei völliger Reife springen die Kapseln mit lautem Knalle auf, und aus den Spalten quillt die weiße Wolle hervor, welche drei bis zwanzig erbsengroße Samenkörner umschließt. In den Baumwollfeldern werden jedoch die Kapseln gepflückt, ehe sie aufspringen. Hierauf zerdrückt man sie durch Maschinen, reinigt die Baumwolle von den Samenkörnern und verpackt sie in Ballen von 150—175 kg, um sie so in die großen Fabriken zum Weben und Spinnen zu bringen.